

## HWG–Newsletter 04/2015

### Rettungseinsatz im Mittelmeer: HWG-Mitglied Bremer Reederei berichtet

#### Interview mit Arne Ehlers, Geschäftsführender Gesellschafter der Bremer Reederei E & B GmbH



**Herr Ehlers, die Bremer Reederei ist selbst mit sieben Schiffen im Fahrgebiet Nordafrika im Einsatz. Wie häufig kommt es vor, dass Ihre Schiffe Flüchtlinge aufnehmen?**

Die Flüchtlingsproblematik vor Nordafrika, namentlich von Libyen in Richtung Italien, besteht ja schon eine ganze Weile. Es scheint aber in der Tat aktuell einen erheblichen Anstieg zu geben. Je näher man der libyschen Küste kommt, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass man auf Flüchtlingsboote trifft. Bisher haben wir uns einmal an einer Suchaktion beteiligt und am 20. April 2015 90 Flüchtlinge an Bord genommen.

#### **Von wem erhalten Sie den Auftrag für die Einsätze und was passiert bei einer Rettung?**

Bisher sind wir von der italienischen Küstenwache bei Suchaktionen und Aufnahme von Flüchtlingen um Mithilfe gebeten worden. Der gesamte Einsatz wird eng mit der italienischen Küstenwache abgestimmt und sie übermittelt die Koordinaten, wo zum Beispiel von Flugzeugen zur Seeraumüberwachung Schiffe oder Boote mit Flüchtlingen gesichtet wurden. Dann weicht das Handelsschiff von seiner geplanten Route ab und begibt sich zu der angegebenen Position. Hier nähert man sich vorsichtig und je nach Wetterverhältnissen dem Flüchtlingsschiff. Es kann passieren, dass das Flüchtlingsschiff dann versucht zu fliehen, da die Flüchtlinge ja nicht in italienisches Gewahrsam genommen werden wollen. In so einem Fall darf man nur in der Nähe des Flüchtlingsschiffes bleiben, um Hilfe anzubieten. Die Übernahme der Flüchtlinge darf aus juristischen Gründen nicht erzwungen werden. Erst wenn sie entschieden haben, die Hilfe anzunehmen und freiwillig an Bord kommen wollen, dürfen die Flüchtlinge an Bord genommen werden. Dort werden die Flüchtlinge bestmöglich versorgt. Die italienische Küstenwache gibt dann weitere Anweisungen und beordert das

Schiff zur Übergabe der Flüchtlinge zum Beispiel zu einem Treffpunkt auf See, wo italienische Küstenwach- oder Marineeinheiten die Flüchtlinge aufnehmen.

**Welche Risiken gibt es bei solchen Einsätzen und was könnte Ihrer Meinung nach getan werden, um die Situation speziell für die Reeder zu verbessern?**

Die Risiken für den Kapitän und die Besatzung sind nicht zu unterschätzen. Wenn ein Schiff mit 12 - 15 Mann Besatzung 90 Flüchtlinge an Bord nimmt, kann man sich viele Szenarien vorstellen. Aus Sicherheitsgründen und auch zur genauen Aufnahme der geretteten Flüchtlinge wird jede Rettung von der italienischen Küstenwache genau dokumentiert. Trotzdem bleibt jede Rettung auch versorgungs- und wettertechnisch ein heikles und zeitintensives Manöver. Wir sind daher unseren Kapitänen und deren Besatzungen für die geleistete Arbeit unter diesen Bedingungen sehr dankbar.

In erster Linie geht es darum, Menschenleben zu retten – dies ist seit alters her für Seeleute jeder Nation und jeden Glaubens eine heilige Pflicht. Problematisch wird die Situation natürlich, wenn es sich nicht mehr um vereinzelt in Seenot geratene Schiffe handelt, die Hilfe benötigen, sondern wenn von kriminellen Schleusern Boote in großer Stückzahl eingesetzt werden, die schon vor Antritt der Überfahrt seeuntauglich sind, und so Notfälle wissentlich provoziert werden. Hier ist die Handelsschiffahrt überfordert, was ja auch die gewaltigen Zahlen der Flüchtlinge an Bord der Schiffe belegt. Natürlich ist jedes Schiff mit Proviant für einen gewissen Zeitraum ausgerüstet und dies reicht bei einer Rettung zumindest für eine erste Notversorgung. Es gibt aber bereits Überlegungen, die Schiffe vorsorglich mit ausreichend Decken, abgepackten Keksen und Wasserflaschen auszustatten, doch diese müssten wir selbst finanzieren. Natürlich werden wir uns zur Unterstützung auch an Hilfsorganisationen wenden, dennoch sind die Mittel begrenzt.

Helfen müssen alle Schiffe im Seegebiet, aber die Hauptlast müssen Küstenwache und Marine welcher Länder auch immer übernehmen. Bei wiederholten langwierigen Such- und Rettungsaktionen muss auch über eine Kostenbeteiligung zugunsten der Handelsschiffahrt nachgedacht werden.

## NPorts baut neuen Anleger für Autoumschlag in Cuxhaven

### Neuer Dalbenliegeplatz im Amerikahafen soll schon dieses Jahr in Betrieb gehen



Das HWG-Mitglied Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (NPorts) stärkt die Autoumschlagskapazitäten in Cuxhaven und baut einen neuen Anleger. Im Amerikahafen entsteht der neue, aus einer 155 Meter langen Steganlage und fünf Pollerblöcken bestehende Dalbenliegeplatz, an dem bereits 2015 die ersten Schiffe mit bis zu 160 Metern Länge und 25 Metern Breite abgefertigt werden können.

„Wir haben den Automobilumschlag für unsere Häfen als Wachstumsfeld identifiziert. Wir stärken mit dieser Maßnahme unsere Position im Wettbewerb: Nach Bremerhaven und Zeebrügge werden in den niedersächsischen Häfen am meisten Autos in Europa umgeschlagen“, bestätigt Holger Banik, Geschäftsführer der Niedersachsen Ports.

Die bisher vorhandene Anlage ließ aufgrund des Zustands, der Ausmaße und Wassertiefe keine Abfertigung größerer Schiffe zu. Deshalb werden die vorhandene RoRo-Brücke „Brücke 3“ und der RoRo-Ponton nun teilweise umgebaut und anschließend an den neuen Liegeplatz versetzt. Außerdem erfolgt eine Hafensohlenvertiefung auf -10,00 m NN. Eine neu-errichtete Anbindung an die vorhandene „Brücke 3“ ermöglicht den Umschlag von Fahrzeugen über die Heckklappe von Schiffen. Zum Be- und Entladen der Schiffe wird eine Auflagemöglichkeit für eine Quarter-Rampe gebaut. Insgesamt investiert NPorts rund drei Millionen Euro aus Landesmitteln sowie Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in den neuen Dalbenliegeplatz. Als bauausführende Firma wurde Bilfinger Offshore and Marine Systems GmbH aus Hamburg beauftragt.

Anlässlich des ersten Rammschlages für den neuen Dalbenliegeplatz sagte Daniela Behrens, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: „Niedersachsen richtet seine Hafenpolitik neu aus. Kern dabei ist die Stärkung des ‚Hafens Niedersachsen‘ mit seinen einzelnen Standorten. Unsere Hafenstandorte an der Küste und im Binnenland sind wichtiger Teil unseres Infrastrukturnetzes, Logistikkreisläufe und

bedeutender Unternehmensstandort. Daher werden die jeweiligen Schwerpunkte, die unsere Häfen für ihre Dienste schon heute herausgebildet haben, gezielt weiterentwickelt. Mit dem neuen Dalbenliegeplatz werden mehr Kapazitäten für den Automobilumschlag in Cuxhaven geschaffen. So wird der Standort Cuxhaven gesichert und gestärkt.“

## **AMBAU erhält Großauftrag für das Projekt Nordsee One**

Die in Hamburg ansässige Nordsee One GmbH hat die AMBAU-Werke in Cuxhaven und Bremen mit dem Design und Bau von 54 Monopiles und Transition pieces beauftragt, die ab Juni 2015 gebaut werden.

Das „Detailed Design“ der Gründungsstrukturen startete das HWG-Mitglied AMBAU bereits im Oktober 2014, die Zertifizierung steht unmittelbar bevor. Die 54 Stahlfundamente bringen es auf eine Gesamtmasse von circa 50.000 Tonnen. Für die verschraubten Monopiles und Transition pieces wurde gemeinsam mit den Ingenieuren von RWE Innogy im AMBAU-Werk in Bremen ein innovatives Abdichtungssystem entwickelt und erfolgreich getestet.

„Es ist eine herausfordernde und technisch anspruchsvolle Aufgabe für AMBAU, neben der Herstellung auch ein optimiertes und zertifizierbares Design für die Fundamente zu liefern“, beschreibt Rainer Wirth, Technischer Leiter bei AMBAU, den Engineering-Prozess.

Ihren Einsatz finden die Gründungsstrukturen im Projekt Nordsee One rund 40 Kilometer vor der Nordseeinsel Juist. Dort werden die 54 Windräder nach Inbetriebnahme 1,2 Milliarden Kilowatt Strom erzeugen und können so etwa 400.000 Haushalte mit sauberem Strom versorgen.

Die Nordsee One GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Northland Power Inc. aus Kanada und der RWE Innogy GmbH aus Hamburg.

## Die HWG stellt sich vor: Unternehmensportrait Kutterfisch-Zentrale

### Steckbrief

Unternehmensname:	Kutterfisch-Zentrale GmbH
Gründungsjahr:	1964
Branche:	Fischindustrie
Standorte:	Cuxhaven
Portfolio:	Fischfang, -verarbeitung, -großhandel

### Interview mit Horst Huthsfeldt, Geschäftsführer:



Neben Herrn Huthsfeld sind die weiteren Geschäftsführer: Kai-Arne Schmidt, Jörg Petersen und Michael Seidel.

#### **Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?**

Das 1964 gegründete Unternehmen steht heute in der Fischerei für Nachhaltigkeit, Transparenz und Verantwortlichkeit. Im Jahr 2008 wurde Kutterfisch europaweit als erste Fischerei für Seelachs nach MSC zertifiziert, 2011 folgte das MSC-Zertifikat für Dorsch aus der östlichen Ostsee und im April 2015 wurde die Fischerei auf Heringe in der Ostsee zertifiziert. Auf freiwilliger Basis sind unsere Schiffe mit Kameras zur Fangüberwachung ausgerüstet.

#### **Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?**

Cuxhaven braucht eine starke Hafenvertretung, die Fischwirtschaft ist in der „Fischwirtschaftlichen Vereinigung“ organisiert. Die HWG ist im Augenblick sehr stark in Richtung allgemeiner Hafenumschlag und Offshore orientiert. Bessere Zusammenarbeit und gemeinsame Präsenz wären für die Zukunft erstrebenswert.

### **Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?**

Dass es uns auch in Zukunft gelingt, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen und den Verbraucher täglich von der hohen Fisch-Qualität zu überzeugen, als wichtigen Bestandteil einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter:

**[www.kutterfisch.de](http://www.kutterfisch.de)**

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

#### **Impressum**

**Ausgabe 04 / 2015 vom 29.04.2015**

**Redaktion: Gwendolyn Dünner - Medienbüro am Reichstag GmbH**

**Copyright der Bilder: Bremer Reederei E & B GmbH, Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG – A. Burmann, Kutterfisch-Zentrale GmbH**

**Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven**

**Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629**

**E-Mail: [info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de](mailto:info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de)**

**Vorsitzender: Hans-Peter Zint**

**Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496**